

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 3

**Artikel:** "Wer uns getraut...."  
**Autor:** Nussbaum, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459162>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# „Wer uns getraut . . .“

Ein Zivilstandsbeamter (zwangswise) a. D.  
Empfand im Herzen unnenbares Weh'.  
Dass er nicht mehr wie vor Zeiten  
Die jungen Paare durfte geleiten  
Auf ihrem Weg in die heilige Eh',  
Zu ihnen sprechen als Freund und Be-  
Als amtlicher Vater, [rater,  
Ueber der irdischen Welt Theater,  
Der ordnungsgemäßen Ehe Ruhstand  
und föstlichen Zustand,  
Und — nun denkt euch! — was tat er?  
Er unternahm es, von Herznot getrieben,  
Obwohl er des Amtes verlustig geschrieben.  
Die Pärchen, so sich ernstlich lieben,  
Die Ehesüchtigen,  
Mit Worten, mit tüchtigen,  
Mit wohlgefachten und immer züchtigen,  
Wie bisher zu ermahnen und zu befragen,  
Damit sie ihr „Ja“ und „Amen“ sagen,  
Bedacht und besonnen,  
Nicht blindlings durch Fäden der Liebe  
umspinnen,  
Ehe sie sich hintwegbegeben,  
Um rechtlich als Mann und Frau zu leben.  
Des Zivilstandsbeamten Sohn,  
Der das Amt erhalten,

Wußte davon.  
Er ließ den Alten  
Schalten und walten,  
Als wär' er noch weiter  
Der Ehebereiter  
Und gesetzliche Leiter  
Des Zivilstandsamtes. —  
Und  
nun kommt etwas wirklich Verdammtes!  
Wenn die so gefügten Chen  
Nicht zu Recht bestehen,  
Müssen die Leute  
Als des fälschlich Kopulierenden Beute  
(Was einzelne vielleicht freute!)  
Wieder auseinander gehen?  
Und was soll mit den Kindern geschehen?  
Das sind Fragen, die knifflisch,  
Wenn man sie ansaßt juristisch-begrifflich!  
Und auch für den gewöhnlichen Verstand  
Gibt es des Schwierigen allerhand,  
Denn was wären  
Gesetze und Rechte,  
Wenn man sie nicht in Formen brächte?  
Ein sinnlos' Gemächte,  
Unbrauchbare Fähren

Mit Planken, die leck sind,  
Luftblasen, Chimären,  
Die praktisch — ein Dreck sind!  
Drum begreif' ich, daß  
Sich Gemüter entflammten  
Ob des nichtamtlichen Zivilstandsbeamten.  
Denn ohne gesetzliche Genüge  
Brachte er Kinder in die Wiege,  
Deren Legitimität, formell eine Lüge,  
Wie eine störende Stubenfliege  
Surrend in der Luft schwebt vor Augen  
und Ohren  
Derer, die bona fide gefreit — und geboren.

Wird man den unschuldig Geschämigen  
Nachträglich genehmigen  
So Alt wie Paft,  
Oder wird ihre Ehe zerhaft,  
Die wohl de facto genossen,  
Aber leider nicht do iure geschlossen?

Ich bin sehr begierig auf die Schlichtung  
Dieser Dinge, die — keine Dichtung,  
Sondern in realer Verrichtung  
Geschehen sind im verschwundenen Jahre  
Vor kurzem erst im Gau der Alare.

Rudolf Rusbaum

## Hundertundeine Schweizerstadt

### Chur

Es lebte schon als „Curia Rätorum“,  
Die Römerfürme zeugten noch davon,  
Dann war es Bischofssitz und freie Reichsstadt,  
Ganz frei ward's durch die Reformation.  
Das Zentrum war's der „alten, grauen  
Bünde“  
Bis es zur Eidgenossenschaft sich fand,  
Und deutsch, romanisch und auch italienisch  
Stets immer treu zum Schweizerbanner stand.  
Die Stadt zeigt heut' noch überall die Spuren  
Der ruhmvoll großen, längst vergang'nen Zeit.  
Das Bischofschloß, die stolze Kathedrale,  
Sie ragen trozig in die Lände weit.  
Das alte Rathaus zeigt von Rats herrn-  
würde

Und von der Bürger unbeschränkter Macht,  
Und das Fontana-Denkmal zeigt, wie weit es  
Im Schwabenkrieg der Bündner hat gebracht.

Mauch altes Haus trokt schon so manch  
Jahrhundert,  
An gleicher Stelle manchem harten Sturm,  
Und wetterfest, als echter Bündner, dräut noch  
In alle Welt vom Spaniol, der Turm.  
Doch trockend war's der Neuzeit niemals  
abhold.

Der Fortschritt fand hier stets ein offnes Ohr,  
Der Schlüpfunkt ist's, der Schweizer Bun-  
desbahnen,  
Und für die „Rhätischen“ das Ausgangstor.

Sogar das neu'ste Teufelszeug, das Auto,  
Treibt längst schon seinen Unfug mit Benzin,  
Vor'm alten Zollhaus rasself's stolz vorüber,  
Und über'n Julier in's Engabin.  
Und Mädels gibt's, — ein Weiser selbst wird

närrisch, —  
Bildhübsch und schlank und rassig, voller Blut:  
Ob Tracht, ob Kurzjup, Bubikopf, ob Zöpfe,  
Der Churerin steht jede Mode gut. [ränschen

### Aus der Schule.



„Hans, nenne mir schnell vier Raubtiere.“  
„Der Wolf, der Tiger und — — —.“  
„Nun, noch zwei.“  
„Und — und — zwei Löwen.“

## Nach Neujahr

Der Mensch hat sich wieder tüchtig verjüngt  
Bei Schnörrli und Wäldli und Weinli.  
In seiner jung gewordnen Brust drin singt  
Es als würd' nur die Sonne scheinen.

Ums griesgräm'ge Haupt die Freude woh  
Bacchanten die sahen im Rate, [er,  
Das Leben war ein fauf'riger Oktober,  
Ein richt'ges Theater im Staate.

Doch heut' ist der Kater wieder versurrt,  
Der Alltag steht am Futtertröglein,  
Das Schicksal wieder lose tollt und murri  
Und frißelt uns giftig das Nekrolöglein.

Hans Muggl

## Vereinsbühnen

Spielen Sie die  
EINAKTER von

### Paul Altheer: Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats  
Helvetia mit dem Bubikopf  
Der Prinz  
Fest in Zürikon  
Der Fünflampen-Apparat

Spieldauer je eine halbe Stunde  
6—8 Personen  
Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie mit  
Porto-Einlage von 20 Cts. in Briefmarken  
Probeexemplare à Fr. 1.20

vom Nebelpalster-Verlag  
in Rorschach.

**Zur Berufswahl.** In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben besondere Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher geniß ein um so größeres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben übertretenden Knaben und ihren Eltern eine Begleitung bieten zu können. In solchen dickleibigen Büchern ist freilich kein Mangel; aber nicht jedermann kann sie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiß vielen Erziehern und Familienvätern willkommen sein.

Einer Anregung von Erziehern folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Begleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese „Flugschrift“, betitelt „Die Wahl eines gewerblichen Berufes“, bildet das 1. Heft der bei Bäschler & Co. in Bern erscheinenden „Schweizer Gewerbebibliothek“. Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, sodass in kürzester Frist eine 8. Auflage und eine 5. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 30 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 15 Rp.).

Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.